

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, 8. Februar 1930, abends 6 Uhr

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Taktata D moll für Orgel

(Peters, Band IV)

2. Heinrich Schütz (1585—1672):

„Der Herr ist mein getreuer Hirt“, Chor

Der Herr ist mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue,
Zur Weid' er mich, sein Schäflein, führt auf schöner, grüner Aue.
Zum frischen Wasser führt er mich, mein' Seel' zu laben kräftiglich
Durch's sel'ge Wort der Gnaden.

Er führet mich auf rechter Bahn von seines Namens wegen.
Obgleich viel Trübsal geht heran auf Todes finstern Stegen,
So grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt ist stets bei mir,
Sein Steck' und Stab mich trösten. Cornelius Becker, nach Psalm 23

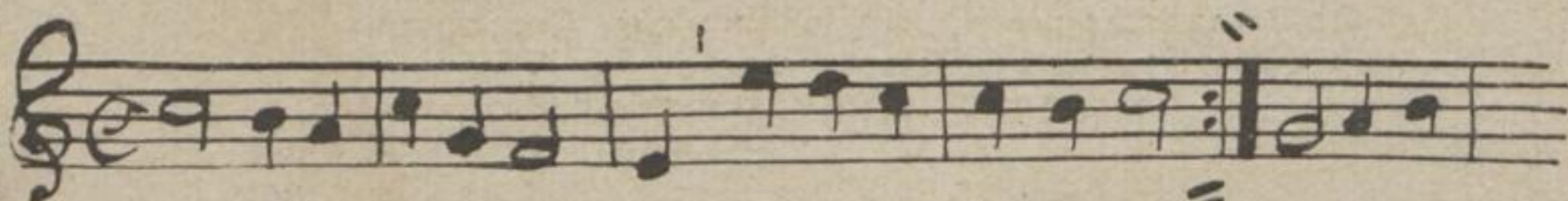
3. Heinrich Schütz:

Sinfonia für Streichorchester und Cembalo aus dem
geistlichen Konzert „O Herr, hilf“

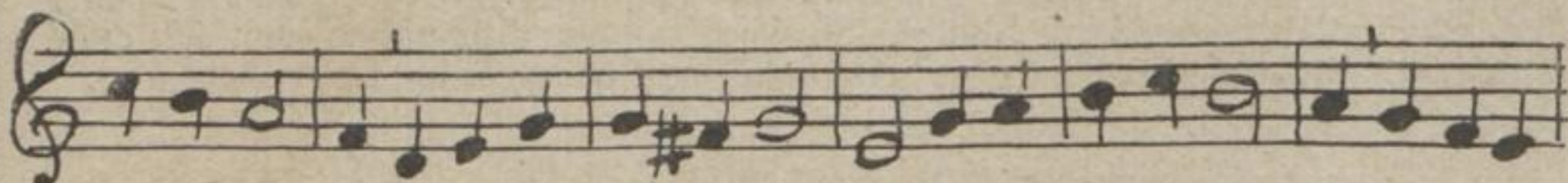
(Bearbeitet von Otto Richter)

4. Heinrich Schütz:

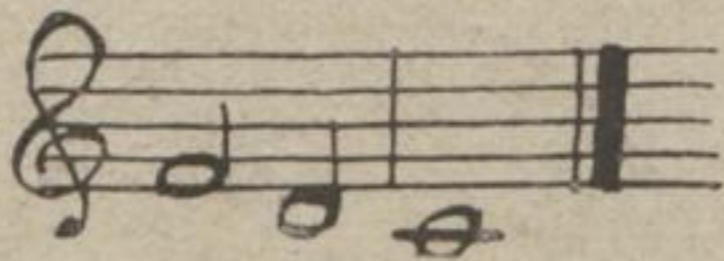
Gemeinsamer Gesang



Diemeil wir sind versammelt im Namen Jesu Christ, so laßt uns
Zu bitten, was uns mangelt, von Gott zu dieser Frist,



recht er = he = ben die Herzen über sich; der Vater will uns ge = ben die Notdurft



gnädig = lich.

Konrad Hubert, 1507—1577
(aus einem 6 strophigen Liede)

Vorlesung, Gebet und Segen

5. Johann Kuhnau (1660—1722, Alumnus der Kreuzschule und Rats-
diskantist des Kreuzchors, später Thomaskantor):

„Ich habe Lust abzuschneiden“, Kantate zum Feste
Mariä Reinigung (2. Februar)

(Bearbeitet von Max Seiffert)

Sonata

Chor: Ich habe Lust abzuschneiden und bei Christo zu sein.

Arioso: Wie drücket mich des kranken Leibes Bürde!
Wann schließt mein Tod die dunkeln Augen zu?
O, daß ich doch bald ausgespannet würde!
Ich sehne mich von Herzen nach der Ruh'.
Freudentag, wann brichst du an,
Daß ich kann bei Christo sein?

Chor: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele.

Rezitativ: Gesezt, ich bin kein alter Simeon,
Gesezt, mir mangelt viel von seinen Jahren:
So hab ich dennoch schon die kurze Wallfahrt
Durch viel Ungemach und Kreuz erfahren.

Arie: Es ist genug, ich bin des Lebens satt und müde,
Und führ' ich herzlich gern zu meinem Gott in Frieden.

Chor: Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben.

Arie: Wie lieblich klingt ihr, Sterbeglocken,
Wie sanfte wieget ihr mich ein!
Ich will auf euer süßes Locken
Gar gern in's Grab versenket sein.
Ja, ich weiß, daß man mich selig
In des Todes Bette legt,
Weil mein Geist den liebsten Heiland
In des Glaubens Armen trägt.

Choral: Mit Fried und Freud ich fahr' dahin
Nach Gottes Willen,
Getrost ist mir mein Herz und Sinn,
Sanft und stille;
Wie Gott mir verheißten hat,
Der Tod ist mein Schlaf worden.

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solisten: Maria Lieschke (Sopran)

Helene Müller-Schäfer (Alt)

Kammersänger Georg Zottmayr (Baß)

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl

Kammerorchester: Collegium musicum Crucianum

Cembalo: Werner Starke

Leitung: Professor Otto Richter

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor v. Pf. Adolf Müller):

1. Mich. Prätorius: „Bransle de la reine“, „Terpsichore“ Nr. 17. 2. Seb. Bach:
„Wie schön leuchtet der Morgenstern“. 3. „Hinunter ist der Sonne Schein“,
a) zweistimmig von Adolf Müller, b) vierstimmiger Originalsatz von Melchior
Vulpus. 4. „Unser Herrscher, unser König“ von Joach. Neander.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Der Herr ist mein getreuer Hirt“ von Heinr. Schütz.



Joh. Ruhnau als Kreuzianer

